

VINCENT ROGET UND JÉRÔME SEYDOUX PRÄSENTIEREN

SIE IST GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN



JOSIANE BALASKO MATHILDE SEIGNER JÉRÔME COMMANDEUR

# MAMMA ANTE PORTAS

EIN FILM VON ÉRIC LAVAINE

PHILIPPE LEFEBVRE DIDIER FLAMAND JEAN-FRANÇOIS CAYREY

MIT DER AUSSERGEWÖHNLICHEN BETEILIGUNG VON LINE RENAUD

DREHBUCH HÉCTOR CABELLO REYES BRUNO LAVAINE ÉRIC LAVAINE

REGISSEUR ANTOINE BOCK | PRODUKTIONSGESAMT ALAIN BRACONNIER | DARSTELLUNGEN MARINE CHICQRE, JULIA WAGET, MELISSA ARFIU, PANTHÉO, PAULINE BEBEANO, FRANCIS DE MORNAY, SANNY BARDY, THIÉRY LÉON | MUSIK GHERGO, LOUIS LUCAS LAVAINE | BELEGERUNG MARC COMEN | PRODUKTIONSGESAMT LOUVOIC DOUILLET | VERLEIHER SAMI-PLAYER, PATHE

TELEFILMS PRODUCTION | VERLEIHER CANAL+ CINE+ TF1-TMC | MIT DER MITWIRKUNG VON CNC AN DER L.A. PRODUCE, GALAXY PATHE | VERLEIHER PATHE INTERNATIONAL | ASSOCIATION PRODUCENTIA | MARIE DE CENIVAL

AN DER REGIE MIT ARBAHAN SAGAE & GALA VERA-ERIZ | MIT DER MITWIRKUNG VON VINCENT ROGET

© FILMWELT VERLEIHERAGENTUR @FILMWELT.VERLEIHER

REGISTRATION N° 148.070 - COPIES N° 148.070



Sameplayer



# MAMMA ANTE PORTAS

Mit  
**JOSIANE BALASKO, MATHILDE SEIGNER,  
JÉRÔME COMMANDEUR, PHILIPPE LEFEBVRE**  
und vielen anderen

Drehbuch und Regie  
**ÉRIC LAVAINÉ**

Eine Produktion von  
**SAME PLAYER, PATHÉ,  
TF1 FILMS PRODUCTION**

Im Verleih von  
**FILMWELT**

**AB 25. MAI 2023 IM KINO**

VERLEIH & VERTRIEB

**FILMWELT VERLEIHAGENTUR GMBH**

Kantstraße 54  
10627 Berlin

Tel. 030 – 235 9191-00  
[www.filmweltverleih.de](http://www.filmweltverleih.de)  
[info@filmweltverleih.de](mailto:info@filmweltverleih.de)

PRESSEKONTAKT

**MEDIA OFFICE**

Kantstraße 54  
10627 Berlin

Tel.: 030 – 88 71 44-0  
[www.media-office-presse.com](http://www.media-office-presse.com)  
[info@media-office-presse.com](mailto:info@media-office-presse.com)

**Presseinformationen und Bildmaterial stehen online für Sie bereit:**

[www.filmpresskit.de](http://www.filmpresskit.de)

# INHALT

Seite

Verleih & Vertrieb, Presse .....	1
Technische Daten, Besetzung, Stab.....	4
Kurzinhalt und Pressenotiz.....	5
Biografie ÉRIC LAVAINÉ.....	6
Interview mit Regisseur ÉRIC LAVAINÉ .....	7
Biografie JOSIANE BALASKO .....	10
Interview mit JOSIANE BALASKO .....	11
Biografie MATHILDE SEIGNER.....	13
Interview MATHILDE SEIGNER.....	14
Biografie JÉRÔME COMMANDEUR .....	16
Interview JÉRÔME COMMANDEUR .....	17
Biografie PHILIPPE LEFEBVRE.....	19
Interview PHILIPPE LEFEBVRE .....	20

## TECHNISCHE DATEN

Produktionsland / -jahr:	FRANKREICH 2021
Länge:	89 MINUTEN
Tonformat:	Dolby 5.1
Bildformat:	1:1,85 (4k)

## BESETZUNG

Jacqueline	<b>JOSIANE BALASKO</b>
Carole	<b>MATHILDE SEIGNER</b>
Alain	<b>JÉRÔME COMMANDEUR</b>
Nicolas	<b>PHILIPPE LEFEBVRE</b>
Jean	<b>DIDIER FLAMAND</b>
Mamoune	<b>LINE RENAUD</b>
Lech	<b>JEAN-FRANCOIS CAYREY</b>

## STAB

Regie und Drehbuch	<b>ÉRIC LAVAINÉ</b>
Produzent	<b>VINCENT ROGET</b>
Koproduzentin	<b>GALA VARA EIRIZ</b>
Koproduzent	<b>ARDAVAN SAFAEE</b>
Assoziierte Produzentin	<b>MARIE DE CENIVAL</b>
Drehbuch, Adaption und Dialoge	<b>HÉCTOR CABELLO REYES, BRUNO LAVAINÉ &amp; ÉRIC LAVAINÉ</b>
Kamera	<b>ANTOINE ROCH</b>
Regieassistent	<b>ALAIN BRACONNIER</b>
Schnitt	<b>VINCENT ZUFFRANIERI</b>
Szenenbild	<b>MÉLISSA ARTUR PONTURO</b>
Kostüme	<b>PAULINE BERLAND</b>
Ton	<b>FRANÇOIS DE MORANT</b>
Mischung	<b>THIERRY LEBON</b>
Kompositionen	<b>GRÉGORY LOUIS &amp; LUCAS LAVAINÉ</b>
Produktionsleitung	<b>LUDOVIC DOUILLET</b>

## KURZINHALT

Jacqueline (**Josiane Balasko**) lässt gerade ihre Wohnung renovieren. Sie will eigentlich mit ihrem Freund, Nachbarn und Liebhaber Jean (**Didier Flamand**) zusammenziehen. Doch es gibt Stress: Der Handwerker wird nicht fertig, kaum eine Wand bleibt verschont, Jean will sich nicht von lieb gewordenen Dingen trennen und schließlich bläst er den Umzug ganz ab. Jacqueline flieht aus ihrer Wohnung. Zunächst will sie bei ihrem Sohn Nicolas (**Philippe Lefebvre**) unterkommen. Doch der wimmelt die Mutter ab, er hat andere Probleme - seine Frau hat ihn verlassen. Jacqueline sieht sich gezwungen, „ein paar Tage“ bei ihrer ältesten Tochter Carole (**Mathilde Seigner**) und ihrem Schwiegersohn zu wohnen. Carole und Alain (**Jérôme Commandeur**) absolvieren gerade eine Paartherapie und so kommt es - nicht zuletzt wegen Mama im Nebenzimmer - beim vorsichtigen Austausch von Zärtlichkeiten immer wieder zu komischen Situationen. Aus ein paar Tagen werden Monate. Mama fühlt sich bei Carole wie Zuhause: Sie bereitet das Abendessen zu, nimmt den Fernseher in Beschlag, organisiert die Küche neu, und, und, und... Mama ist da – gekommen um zu bleiben!

## PRESSENOTIZ

In seiner neuen Komödie **MAMMA ANTE PORTAS** greift der Regisseur **Éric Lavaine** zurück auf den Erfolgsfilm **WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA (RETOUR CHEZ MA MÈRE)**. Diesmal ist es allerdings genau umgekehrt: In **MAMMA ANTE PORTAS** zieht nicht die jüngste Tochter wieder zurück ins ‚Hotel Mama‘, sondern Mama steht in Frankreichs Süden bei der Tochter vor der Tür. Nicht französisches Laissez-faire prägt das Mutter-Tochter-Verhältnis, für Stimmung sorgt eher die mütterliche Vereinnahmung der häuslichen Verhältnisse: Sie ist gekommen, um zu bleiben! Das gut gelaunte Film-Ensemble um Josiane Balasko und Mathilde Seigner glänzt mit viel Charme und Situationskomik.

FILMWELT bringt **MAMMA ANTE PORTAS** am 25. Mai 2023 in die Kinos.

## **BIOGRAFIE** **ÉRIC LAVAINE**

**ÉRIC LAVAINE**, geboren am 15. September 1962 in Paris, ist ein französischer Regisseur und Drehbuchautor. Er begann seine Karriere als Komiker bei Canal+. Nachdem Lavaine 1989 bei ‚Les Guignols de l’info‘ aufgetreten war, beteiligte er sich an der Entwicklung und dem Drehbuch der Comedyserie *H*, die zwischen 1998 und 2002 ausgestrahlt wurde. Ab 2001 arbeitete er an der komödiantischen Krimiserie *Le 17*. Im Folgejahr entwickelte er für den Sender das erfolgreiche Kurzformat *Faut-il?* mit 159 Folgen.

Danach wechselte Lavaine zum Film. Zusammen mit Héctor Cabello Reyes schrieb er die Komödie *POLTERGAY* und führte auch Regie. Der Film, mit Clovis Cornillac und Julie Depardieu in den Hauptrollen, ist eine Parodie auf den amerikanischen Fantasyfilm *POLTERGEIST* aus dem Jahr 2006.

Lavaine und Reyes schrieben weiter zusammen Drehbücher, auch 2009 zu dem Film *INCOGNITO* mit Hauptdarstellern Franck Dubosc, Jocelyn Quivrin und Bénabar. Sie legten 2010 mit einer Adaption seiner humoristischen Serie *Le 17* nach - unter dem Titel *NIX ZU VERHAFTEN (PROTÉGER ET SERVIR)*, einer Krimikomödie über ein Ermittlerpaar, das von Clovis Cornillac und Kad Merad verkörpert wurde.

Im darauffolgenden Jahr drehte Éric Lavaine die Komödie *BIENVENUE À BORD*, eine Parodie auf die Serie *La croisière s’amuse*, mit Franck Dubosc, Gérard Darmon und Valérie Lemerrier in den Hauptrollen. Drei Jahre später kam seine Komödie *BARBECUE* in die Kinos und erfreute in Frankreich 1,6 Millionen Besucher.

Danach begann seine Zusammenarbeit mit der bekannten Schauspielerin Alexandra Lamy. Gemeinsam produzierten sie die Familienkomödie **WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA (RETOUR CHEZ MA MÈRE)**, die 2016 in die Kinos kam. Der Film war ein großer Erfolg mit über 2 Millionen Zuschauern in Frankreich.

2017 folgte die romantischen Komödie *L’EMBARRAS DU CHOIX (EIN VERLOBTER ZU VIEL)*. Lamy und Lavaine trafen sich für den Film *CHAMBOULTOUT* wieder, 2019 drehten sie **MAMMA ANTE PORTAS (UN TOUR CHEZ MA MÈRE)**, der 2021 in die französischen Kinos kam.

## **INTERVIEW MIT ÉRIC LAVAINE**

### **Wie kamen Sie auf die Idee, eine Fortsetzung von WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA zu drehen?**

In WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA hatte ich mich für die Rolle der von Josiane Balasko gespielten Figur stark von meiner Mutter inspirieren lassen. Auch hier war sie es wieder, die mir die Idee des Films „geschenkt“ hat. Eines Tages begann meine Mutter, ihr Badezimmer zu renovieren und lud sich selbst in die Wohnung meiner älteren Schwester ein. Es sollte drei Tage dauern, aber sie blieb zwei Monate. Diese Situation gefiel meiner Mutter sehr gut, meine Schwester teilte ihre Begeisterung etwas weniger (lacht)...

### **Mit welcher Einstellung sind Sie an die Idee einer Fortsetzung herangegangen?**

Gelassen und mit Vergnügen. Das Schreiben, der für mich schwierigste Moment, war eigentlich komfortabel: Wenn man die Figuren bereits kennt, erspart man sich eine neue Charakterisierung. Bei einer Fortsetzung trifft man auf die gleichen Schauspieler und weiß bereits, wie sie am Set funktionieren. Die einzige Einschränkung ist, dass der Zuschauer nicht nur das Vergnügen hat, die Figuren wiederzusehen, die er geliebt hat, sondern auch ein neues Menü serviert bekommen muss. Mein Ko-Autor Héctor Cabello Reyes und ich wollten einen Film schreiben, der nicht redundant an WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA erinnert.

### **Wo befinden sich Ihre Figuren - Jacqueline, Carole, Nicolas, Alain, Jean - zu dem Zeitpunkt, an dem wir sie wiedersehen?**

MAMMA ANTE PORTAS spielt zwei Jahre nach dem Ende von WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA, jede der Figuren ist in ihrem Leben weitergekommen. Das Paar Carole (Mathilde Seigner) / Alain (Jérôme Commandeur), das am Ende des ersten Teils eine große Krise durchlebte, hat sich wieder zusammengerauft. Sie versuchen, ihrer Beziehung neuen Schwung zu verleihen – daher auch die Paartherapie. Carole scheint ruhiger geworden zu sein und Alain hat etwas mehr Autorität erlangt. Jacqueline hingegen ist jetzt offiziell mit Jean (Didier Flamand) zusammen. Sie haben beschlossen, Jacquelines Wohnung zu renovieren, um endgültig zusammenzuziehen. Das Problem ist, dass für Jacqueline dieses zukünftige gemeinsame „Zuhause“ schon immer „ihr Zuhause“ war. Nicolas (Philippe Lefebvre), Jacquelines Sohn, ist immer noch egoistisch und seine selbstsüchtige Art gefährdet seine Ehe. Stéphanie (Alexandra Lamy) schließlich, die in WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA eine arbeitslose Architektin war, ist nun in Brasilien, um ein Hochhaus zu bauen.

### **Die Zukunft des Paares Carole-Alain ist eine der eigentlichen Herausforderungen des Films?**

Ich bin ein Fan des Paares, das Jérôme Commandeur und Mathilde Seigner spielen. Damit ihr gemeinsames Abenteuer – trotz der Hilfe eines Paartherapeuten (Sébastien Castro) – weitergehen konnte, musste sich jeder von ihnen weiterentwickeln. Im Grunde genommen wurde Carole sanfter und Alain verführerischer. Damit Carole sich wieder in ihren Mann verlieben konnte, musste er ein bisschen mehr die treibende Kraft in der Beziehung sein und weniger „dumm“. Deshalb habe ich einige Sequenzen herausgeschnitten, in denen Alains Figur einfach zu platt war. Man muss ein wenig Komik opfern, um die Figuren und ihre Beziehungen realistischer werden zu lassen.

**Warum haben Sie sich dafür entschieden, Carole in den Vordergrund zu stellen und auf Stéphanie zu verzichten?**

In der ersten Version des Drehbuchs zog die Mutter zu Stéphanie. Alexandra Lamy warnte mich davor, dass wir dieselbe Geschichte wie im letzten Film drehen würden: nämlich die Konfrontation zwischen der Mutter und ihrer Lieblingstochter. Alexandra schlug mir vor, dass es interessanter wäre, wenn die Mutter zu ihrer anderen Tochter Carole ziehen würde, mit der sie weniger anfangen kann. Dadurch wurde Alexandras Part stark reduziert und wir dachten, dass es am besten wäre, sie nach Brasilien zu schicken.

**Wie kamen Sie auf die Idee, eine dritte Generation einzuführen, nämlich die von Jacquelines Mutter, von der Balaskos Figur terrorisiert wird?**

Zu sehen, wie Jacqueline (Josiane Balasko) von ihrer Mutter (Line Renaud) bestraft wird, ist sehr witzig. Josiane wird zum ältesten Teenager Frankreichs, wenn sie von Line Renaud gerügt wird, weil sie eine Zigarette raucht! Solange man seine Eltern hat, bleibt man auch mit 70 Jahren noch ein Kind.

**Wussten Sie von Anfang an, dass die Schauspieler bereit sein würden, wieder mitzuspielen?**

Sie haben sehr schnell zugesagt und hatten große Lust, wieder gemeinsam zu drehen. Und dank der Abwesenheit von Stéphanie hatten sie mehr Raum für ihre Rollen.

**Wir können uns keine andere als Josiane Balasko für die Rolle der Jacqueline vorstellen!**

Josiane ist wie immer großartig und sie liebt diese Mutterrolle, die weiß, was sie will – und die ziemlich lebensnah ist. Jacqueline ist von einer sehr liebenswerten Böswilligkeit! Im wirklichen Leben hat Josiane nur eine Tochter, und zu ihrem Glück ist sie nicht mit dem Problem konfrontiert, dass sie eines ihrer Kinder bevorzugt. Ich gebe gern zu, dass es eine Freude ist, mit einer Frau zu arbeiten, die die größten französischen Komödien gespielt hat. Und sie wird nicht müde bei dem, was sie tut: Sie ist immer noch neugierig auf ihre Figuren und sie beschäftigt sich mit den Dialogen. Wenn Balasko ein Komma richtig betont, dann hört man ihr zu!

**Mathilde Seigner spielt sanfter als in den meisten ihrer Filme.**

Mathilde ist eine äußerst pointierte Schauspielerin mit einer natürlichen Ausstrahlung. Es braucht viel, um gegen Jérôme oder Josiane zu bestehen. Es interessierte mich, ihre virulente Persönlichkeit zu nutzen, indem ich sie abschwächte. Carole wurde am Ende von WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA fast von Alain verlassen. Seitdem hat sie sich beruhigt und stimmt sogar einer Paartherapie zu, um zu versuchen, einige der Probleme zu lösen, wie z.B. das gemeinsame Anliegen vieler langjähriger Paare, einer sehr gemäßigten Sexualität. Die Anwesenheit ihrer Mutter wird diese „sexuelle Wiederbelebung“ nicht gerade erleichtern.

**Jérôme Commandeur entwickelt sich offenbar zu einem Ihrer Lieblingschauspieler...**

Ich war einer der ersten, die mit Jérôme gedreht haben, das war in BARBECUE. Seitdem hat er eine unglaubliche Spielreife erlangt. Er ist sofort auf dem Punkt, er hat diese Art von Stärke, die es ihm ermöglicht, sich zu

trauen und nie übertrieben zu wirken. Er ist dank seiner Persönlichkeit unglaublich komödiantisch und emotional, und hat dieses Gefühl für Rhythmus, das alle Schauspieler haben, die gut auf der Bühne sind.

### **Philippe Lefebvre hat mehrere extrem lustige Szenen!**

Die Figur des Nicolas, der ein bisschen ein Typ „ist mir doch egal“ ist, das passt zu ihm (lacht). Mit Philippe versteht man sich sofort, er ist auch Regisseur und kennt daher die Zwänge der Inszenierung. Er ist ein sehr guter Freund und als Bruder von Mathilde Seigner absolut glaubwürdig.

### **Didier Flamand ist immer so elegant wie er ist....**

Didier ist ein Mann mit Extra-Klasse. Er ist sehr attraktiv und absolut Balasko-kompatibel. Übrigens war es Josiane, die ihn mir als ihren Liebhaber für WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA empfohlen hatte. Er hat immer ein Augenzwinkern und versteht es, alle am Set in die Tasche zu stecken.

### **Kann man schon von einem „Franchise“ für WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA sprechen?**

Was das Franchise betrifft, sind wir nicht bei Marvel (lacht), dennoch bieten mir diese Figuren die Möglichkeit, unzählige Familienprobleme anzusprechen. Wenn ich den Altersunterschied thematisieren möchte, kann ich das über Balaskos Figur tun. Wenn ich Eifersüchteleien unter Geschwistern heraufbeschwören möchte, ist das genauso möglich. Für die Schwierigkeiten unter Freunden habe ich den Film BARBECUE, für den ich übrigens eine Fortsetzung mit PLANCHA gedreht habe: Er kommt Ende April 2023 unter mit dem Titel HAPPY 50 in die deutschen Kinos.

## **BIOGRAFIE**

# **JOSIANE BALASKO**

JOSIANE BALASKO (eigentlich Josiane Balasković) kam 1950 als Tochter kroatisch-jüdischer Eltern in Paris zur Welt. Sie ist eine vielbeschäftigte Schauspielerin, Regisseurin und Drehbuchautorin.

Balasko versuchte sich zunächst im Zeichnen und Schreiben, ehe sie eine klassische Schauspielausbildung bei Tania Balachova absolvierte. In den 1970er Jahren schloss sie sich der Schauspieltruppe ‚Le Splendid‘ an und trat in Pariser Café-Théâtres auf. 1973 war sie neben anderen ‚Splendid‘-Mitgliedern in der Filmkomödie L'AN 01 auf der Leinwand zu sehen. Gemeinsam spielten sie später auch in Patrice Lecontes Filmkomödie DIE STRANDFLITZER (LES BRONZÉS), mit der Balasko 1978 in Frankreich der Durchbruch gelang. Ein Jahr später folgte die Fortsetzung LES BRONZÉS FONT DU SKI, bei der sie wie bei dem Vorgängerfilm am Drehbuch beteiligt war.

Für ihre Darstellung einer Sekretärin in Bertrand Bliers ZU SCHÖN FÜR DICH (TROP BELLE POUR TOI) erhielt Balasko 1990 ihre erste Nominierung für den César. Sie arbeitete auch weiterhin am Theater und begann eigene Bühnenstücke zu schreiben. Sowohl im Theater als auch beim Film führt Balasko selbst Regie. Der erste Spielfilm unter ihrer Leitung war die 1985 veröffentlichte Komödie SAC DE NOEUDS, in der sie neben Isabelle Huppert eine Hauptrolle spielte. Doch erst zehn Jahre später konnte sie sich 1995 mit der Dreieckskomödie EINE FRAU FÜR ZWEI (GAZON MAUDIT) auch als Regisseurin etablieren. Der Film, in dem Balasko als lesbische Klempnerin in einer Ménage á trois mit einer Hausfrau und deren Mann zusammenlebt, überzeugte Kritiker und Publikum gleichermaßen und war als bester Film für den César nominiert. Balasko, die zudem in der Kategorie Beste Regie nominiert war, wurde schließlich für das Drehbuch mit einem César und dem Prix Lumières ausgezeichnet. 2000 erhielt Josiane Balasko den César-Ehrenpreis und 2020 wurde sie erneut für den César in der Kategorie Beste Nebendarstellerin nominiert.

## **INTERVIEW MIT JOSIANE BALASKO**

### **Wie haben Sie die Nachricht über eine Fortsetzung von WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA aufgenommen?**

Seit dem Ende des ersten Teils wollte Éric die Familie wieder zusammenführen. Ich wusste aber noch nicht, was er mit der aufdringlichen Mutter, die ich spiele, vorhatte. Als er mir sagte, dass er das Thema gefunden habe, war ich froh: Denn wir würden die Familie um Jacqueline neu zusammenstellen, auch wenn die Figur von Alexandra Lamy, Jacquelines anderer Tochter, nach Brasilien ausgewandert ist, um sich dort als Architektin niederzulassen.

### **Wie fanden Sie das Drehbuch?**

Ich fand es sehr lustig, weil es viel mit Missverständnissen arbeitet und eins auf das andere folgt. Jacqueline lebt nicht in der gleichen Welt wie ihre Kinder und sie ist ein wenig neben der Spur, obwohl sie ein Liebes- und Sexleben hat, was wiederum in der Beziehung zu ihrem Schwiegersohn oft für Verwirrung sorgt.

### **Wo steht Jacqueline, wenn wir sie fünf Jahre nach dem ersten Teil wiedersehen?**

Sie zieht zunächst zu ihrem alten Nachbarn von oben, nachdem sie diese Beziehung offiziell gemacht haben. Denn Jacqueline steckt mitten in einem Wohnungsumbau für die gemeinsame Zukunft. Und im Gegensatz zum ersten Teil, in dem ihre Tochter zu ihr zurückkehrte, sieht sie nach dem Streit mit ihm gezwungen, zu ihren Kindern umzusiedeln. Die sind davon nicht unbedingt begeistert... Sie ziehen Strohhalme, um auszulosen, wer sie beherbergen wird! Schließlich zieht sie zu Carole, sehr zum Leidwesen ihres Schwiegersohns.

### **Inwiefern hat sie sich weiterentwickelt?**

Ich denke, sie ist weniger naiv, sie ist freier und nimmt ihr Leben mehr in die Hand, auch wenn sie Entscheidungen trifft, die alle verärgern, und sie einige große Fehler macht. Aber insgesamt setzt sie sich mehr durch.

### **Wie ist ihr Verhältnis zu Carole?**

Carole fühlte sich von ihrer Mutter immer am wenigsten geliebt, besonders im Vergleich zu Stéphanie (Alexandra Lamy), die Mamas Liebling ist. Sie versucht, wohlwollend zu sein, obwohl es ihr ihre Mutter schwer macht. Carole ist ständig bemüht, alles in Ordnung zu bringen, auch wenn die Beziehung zwischen ihr und ihrer Mutter manchmal aus dem Ruder läuft.

### **Und wie steht es mit ihrem Sohn?**

Sie geht ziemlich feinfühlig mit ihm um: Als sie merkt, dass er ein ernstes Problem in seiner Ehe hat, versucht sie ihm klarzumachen, dass er nicht unbedingt den richtigen Weg gewählt hat. Sie ist ziemlich verständnisvoll und verurteilt ihn nicht. Sie ist auch kein Mensch, der über seine Kinder urteilt.

**Es ist das dritte Mal, dass Sie die Mutter von Mathilde Seigner spielen.**

Wir sind auf Mutter-Tochter-Rollen abonniert! Ich habe ihre - nicht sehr nette - Mutter in Alexandra Leclères MAMAN gespielt, wo wir uns gegenseitig Ohrfeigen verpassten, und zwei weitere Male in den Filmen von Éric Lavaine. Das verbindet!

**Wie war es für Sie, als Line Renaud als Ihre eigene Mutter am Set auftauchte?**

Das war großartig! Ich bin 72 Jahre alt und gebe meiner Mutter selten eine Antwort auf der Leinwand! (lacht) Line kam mit ihrer Energie und war sofort im Spiel und lachte. Und sie spielt diese Rolle sehr gut: Man versteht, dass Jacqueline, die immer das Gefühl hat, Recht zu haben - auch wenn sie falsch liegt, vor ihrer Mutter wieder zu einem kleinen 12-jährigen Mädchen wird.

**Spart die Vertrautheit mit Éric Lavaine Zeit am Set?**

Wir sparen Zeit und sind entspannt, weil wir keine Angst davor haben, schlecht zu sein. Éric macht sich - freundlich - über uns lustig, wenn wir nicht gut sind, und bringt uns manchmal an unsere Grenzen. Wie damals, als er mich bat, aus voller Kehle etwas von Dave - einem berühmten Interpreten in Frankreich - zu singen, und ich sang falsch! (lacht) Wir hatten ein hohes Tempo beim Dreh, aber wir hatten das Glück, an einem schönen Ort zu arbeiten, und die Atmosphäre am Set war harmonisch. Éric hat einen sehr feinen Humor, und selbst, wenn jemand nicht gut drauf war, lachten alle, was gut für die Komödie war.

## **BIOGRAFIE**

# **MATHILDE SEIGNER**

MATHILDE SEIGNER wurde 1968 als Tochter eines bekannten Fotografen und einer Journalistin in eine Künstlerfamilie hineingeboren. Ihr Großvater war der in Frankreich hoch angesehene Louis Seigner (1903–1991), ein Doyen der Comédie Française (der dienstälteste Schauspieler, der den Generaldirektor vertritt). Ihre Tante ist die Schauspielerin Françoise Seigner. Mathilde Seigner ist die Schwester von Schauspielerin Emmanuelle Seigner und der Sängerin Marie-Amélie Seigner.

Die als „burschikos“ beschriebene Schauspielerin absolvierte ihre Ausbildung am renommierten Pariser Cours Florent, wo auch die Karrieren von Isabelle Adjani, Christopher Lambert oder Sophie Marceau begannen. Ihr Spielfilmdebüt gab sie 1994 an der Seite ihrer älteren Schwester Emmanuelle in einer Nebenrolle in Claude Millers Tragikomödie DAS LÄCHELN (LE SOURIRE). Der Durchbruch gelang ihr bereits mit ihrer zweiten Filmrolle in Christine Carrières Erstlingsfilm ROSINE. Der Part der jungen und unter Stimmungsschwankungen leidenden Mutter, die mit der Rückkehr ihres verschwundenen Ehemannes konfrontiert wird, brachte ihr 1995 den Prix Michel Simon ein.

Seither folgten regelmäßig Auftritte in weiteren Kinoproduktionen. So war sie 1997 als Schwester eines Travestie-Showstars (gespielt von Johnny Hallyday) in EINE SAUBERE AFFÄRE (NETTOYAGE À SEC) oder als rüde und selbstmordgefährdete Samantha in Tonie Marshalls Erfolgshit SCHÖNE VENUS (VÉNUS, BEAUTÉ) 1999 zu sehen. Für beide Filme wurde sie für den César nominiert und erhielt im selben Jahr den Romy-Schneider-Preis. In Christian Carions Filmdebüt EINE SCHWALBE MACHT DEN SOMMER (UNE HIRONDELLE A FAIT LE PRINTEMPS) spielte sie an der Seite von Michel Serrault eine junge Städterin, die vom Leben auf dem Land träumt.

Mathilde Seigner ist oft auf der Theaterbühne zu sehen, dreht jährlich ein bis zwei Filme und gehört zu den bekanntesten Schauspielerinnen Frankreichs.

## **INTERVIEW MIT MATHILDE SEIGNER**

### **Wie reagierten Sie, als Sie erfuhren, dass Éric Lavaine eine Fortsetzung von WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA plante?**

Ich war nicht sehr überrascht, da der erste Teil gut funktioniert hatte, obwohl ich anfangs nicht genau wusste, wohin Éric seine Figuren führen würde. Aber als mir klar wurde, dass die Mutter zu der Tochter zurückkehrt, mit der sie sich am wenigsten versteht, fand ich die Situation sehr lustig. Dadurch ergab sich ein zusätzlicher Blickwinkel, den ich gerne spielen wollte.

### **Hat es Ihnen Spaß gemacht, wieder in die Rolle der Carole zu schlüpfen?**

Es hat mir Spaß gemacht, die kleine Gruppe und diese Komödienwelt wiederzusehen: Éric ist ein großartiger Dialogschreiber, der viel von Situationskomik versteht, ohne dass diese jemals übertrieben wirkt. Er spielt mit der Absurdität von Alltagssituationen, die uns zum Lachen bringen.

### **Hat sich Carole seit dem Vorgängerfilm weiterentwickelt?**

Carole war zu Beginn des ersten Teils ziemlich abscheulich, was aber gut war, auch wenn sie am Ende wieder klein beigab. In diesem zweiten Teil erträgt sie und schluckt allen Ärger herunter, wobei sie sich Sorgen macht, dass ihre Mutter bei ihr Wurzeln schlägt, zeigt sie trotzdem viel Geduld. Sie ist sehr engagiert in ihrem Job und hat nie Zeit: Sie ist eine Figur, in der sich viele Frauen von heute wiedererkennen werden.

### **Wie nimmt sie die Nachricht von der Ankunft ihrer Mutter auf?**

Ich glaube, jede Tochter würde sich schuldig fühlen, wenn sie ihre Mutter nicht Zuhause aufnehmen würde! Aber Carole gibt sich Mühe: Éric wollte, dass meine Figur mehr Sanftmut und Großzügigkeit entwickelt. Und tatsächlich merkt man, dass sie im Vergleich zum ersten Teil Wasser in den Wein geschüttet hat.

### **Wie steht es um ihre Ehe?**

Carole und Alain beginnen eine Therapie bei einem Sexualtherapeuten, die nicht viel bringt und Carole zur Verzweiflung treibt. Aber auch hier merkt man, dass sie sich anstrengen will. Sie und Alain sind ein ziemlich ungleiches Paar, bei dem man das Gefühl hat, dass es jeden Moment auseinanderbrechen kann, es aber auf jeden Fall verhindern will. Ich denke, das liegt daran, dass Alain Carole so liebt wie sie ist, was in einer Komödie eher selten vorkommt, und dass sie von seinen Bemühungen berührt ist. Zwischen ihnen gibt es viel Zärtlichkeit, ihre Beziehung ist atypisch und rührend zugleich.

### **Wie steht es mit ihrem Bruder?**

Nicolas verkörpert den feigen und egoistischen Bruder, der über den Dingen schwebt, dabei aber im Grunde

sympathisch bleibt. Philippe Lefebvre spielt diese Figur zutiefst authentisch, mit viel Humor und Zärtlichkeit für seine Schwester. Natürlich zieht er sie ständig wegen ihrer berühmten Küche auf, aber ohne aggressiv zu sein. Im Grunde genommen sind alle Charaktere dieser Familie in ihrer Unbeholfenheit liebenswert, so dass man sich leicht mit ihnen identifizieren kann.

**Carole wiederholt gegenüber ihrer Mutter oft „C'est chez moi“ („es ist mein Zuhause“), als ob sie das Bedürfnis hätte, es zu bestätigen...**

Sie spürt, wie sie von ihr erdrückt wird, und begreift, dass sie nicht bereit ist, sofort wieder zu gehen. Da sie es nicht wagt, ihre Mama aus dem Haus zu werfen und ihr offen die Meinung zu sagen, ist dies ihre Art, sie daran zu erinnern, dass sie hier zu Hause ist. Jacqueline ist das jedoch ziemlich egal und sie schlägt Wurzeln! (lacht)

**Erzählen Sie mir von dem Wiedersehen mit Ihren Partnern.**

Es war wie mit Leuten, mit denen man im Sommer ein Ferienhaus mietet und die man den Rest des Jahres nie sieht. Josiane hatte bereits zweimal meine Mutter gespielt, in MAMMA ANTE PORTAS und im ersten Teil: Sie ist eine sehr natürliche Schauspielerin, mit der man ganz einfach umgehen kann. Am Ende hatte ich ein wenig das Gefühl, Familienmitglieder wiederzusehen, die ich am Vortag verlassen hatte.

# BIOGRAFIE

## JÉRÔME COMMANDEUR

JÉRÔME COMMANDEUR wurde 12. April 1976 in Argenteuil geboren. Nach dem Wirtschaftsabitur scheitert er an der Sciences Po, der französischen Elite-Universität. Zunächst begann Jérôme Commandeur ein Magisterstudium in Literaturwissenschaften, brach jedoch ab, um seiner Leidenschaft für die darstellenden Künste nachzugehen.

Nachdem er sich Ende der 1990er Jahre durch seine Teilnahme an der Sendung ‚Grain de star‘ als Komiker einen Namen gemacht hatte, moderierte Jérôme Commandeur verschiedene französische Radio- und Fernsehsendungen und trat auch in One-Man-Shows auf, für die er teilweise die Drehbücher schrieb.

Commandeur spielte die Rolle eines Arbeitsinspektors im erfolgreichen Film WILLKOMMEN BEI DEN SCH'TIS (BIENVENUE CHEZ LES CH'TIS) mit Dany Boon. Dieser entdeckte ihn, produzierte und inszenierte seine Show ‚*Jérôme Commandeur ist diskret*‘.

Er spielte viele Rollen in populären Komödien wie 2010 in AU BISTRO DU COIN unter der Regie von Charles Nemes, in NICHTS ZU VERZOLLEN (RIEN À DÉCLARER) von Dany Boon, in LES TUCHE von Olivier Baroux oder in DE L'HUILE SUR LE FEU von Nicolas Benamou. Jérôme Commandeur ist auch in den Filmen LA STRATÉGIE DE LA POUSETTE von Clément Michel, in SUPER-HYPOCHONDER (SUPERCONDRIAQUE) von Dany Boon und BARBECUE von Éric Lavaine zu sehen. 2016 folgte seine Komödie MA FAMILLE T'ADORE DÉJÀ!, für die er sowohl das Drehbuch schrieb als auch Regie führte. Im selben Jahr folgte der Film WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA unter Regie von Éric Lavaine. 2017 moderierte Jérôme Commandeur die 42. Ausgabe des französischen Filmpreis César.

Außerdem spielte er 2019 in dem Spielfilm TOUTE RESSEMBLANCE... von Michel Denisot und in der Fortsetzung von WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA mit Josiane Balasko in MAMMA ANTE PORTAS, der wegen der Pandemie erst 2021 in die Kinos kam.

2021 stand Commandeur mit erfahrenen Schauspielern wie Christian Clavier, Gérard Depardieu, Benoît Poelvoorde in MORD IN SAINT-TROPEZ (MYSTÈRE Á SAINT-TROPEZ) oder mit André Dussollier in ATTENTION AU DÉPART! vor der Kamera. Im darauffolgenden Jahr führte er Regie bei seinem zweiten Spielfilm IRREDUCIBLE. Seit Juni 2022 ist Jérôme Commandeur neues Mitglied der Radiosendung Les Grosses Têtes.

# INTERVIEW MIT JÉRÔME COMMANDEUR

## **Wie fanden Sie das Drehbuch?**

Der zentrale Punkt ist natürlich die Ankunft von Jacqueline in dem Haus von Carole. Ich fand, dass Éric Lavaine und sein Co-Autor den gleichen Witz und die gleiche Intensität wie im ersten Teil beibehalten haben. Die Generationen, die sich unter einem Dach zusammenfinden, sind immer ein toller Anlass für eine großartige Komödie.

## **Glauben Sie, dass Alain sich weiterentwickelt hat?**

Er hat diese Gutmütigkeit, diese sehr routinierte Seite, aber die Routine beruhigt ihn in gewisser Weise. Sie bringt auch eine Form von Sicherheit in sein Leben, die durch den Besuch seiner Schwiegermutter erschüttert wird. Alain ist auf seine eigene Weise rührend: Er gehört zu den Menschen, die bei einer Frage zu ihrer Arbeit mit ihrem ganzen technischen Fachwissen um sich werfen und einem das Gefühl geben, in ihre Berufswelt einzutauchen. In Wirklichkeit handelt es sich hier um einen Mann, der über eine Rolle Klebeband oder einen Tacker spricht, und es ist Érics Talent, ihn zu einem glaubwürdigen und menschlichen Vertreter von Büroartikeln zu machen.

## **Das Paar, das er und Carole bilden, ist sinnbildlich für viele Menschen, bei denen die Lust abgestumpft ist ...**

Das ist sehr menschlich und wenn es passiert, muss man gemeinsam versuchen, Abhilfe zu schaffen. Es handelt sich um ein weit verbreitetes Phänomen, das zu einer besseren Beziehungsqualität führen kann. Es ist schön, was Alain und Carole sich am Ende sagen, und lustig, dass es ausgerechnet die Schwiegermutter ist, die das Verlangen weckt. Übrigens geht es nicht nur um sexuelles Verlangen, sondern auch um die Aufmerksamkeit für den anderen - die Notwendigkeit, den anderen zu beachten. Nicht zu denken, dass der andere etwas Selbstverständliches ist. Wie unter Freunden, wo man davon ausgeht, dass der eine immer verfügbar ist und man ihn nicht zu fragen braucht. Es beginnt mit unbedeutenden Dingen, die man sich jeden Tag sagt, und im Grunde geht es um unseren Platz in der Gesellschaft, der auf dem Spiel steht, und das ist es, was der Film erzählt.

## **Alain schließt gegen seinen Willen eine Art „Pakt“ mit seiner Schwiegermutter, der sich als unauflöslich erweist.**

Alain ist das genaue Gegenteil eines konfliktfreudigen Menschen, wobei die pikantesten Beziehungen in der Regel konfliktreich sind! Aber bei ihm ist das undenkbar, weil er einfach nur ein naiver, gutgläubiger Mensch ist. Deshalb stellt er sich vor, dass seine Schwiegermutter an Swinger Partys teilnimmt, bis am Ende die Wahrheit herauskommt.

## **Wie würden Sie Ihre Beziehung zu Mathilde Seigner beschreiben?**

Freundschaftlich - wir haben nach den Dreharbeiten zu Abend gegessen und ich habe mich wie in der Schule

gefühlt, mit einer Schulfreundin, mit der man den Tag bespricht. Sie ist eine wunderbare Schauspielkollegin. Wir erzählen uns kleine Geheimnisse und Anekdoten. Aber wenn man zum Set zurückkehrt, hat man trotzdem das Gefühl, bei der Arbeit zu sein: Man kann die Leute noch so gut kennen, es ist Arbeit. So wie die Schauspieler, die gerade ihren Film abgedreht haben, wieder nur Schauspieler sind – sie denken nie daran, dem Regisseur Regietipps zu geben! Sie kehren zur Arbeit zurück und schlüpfen in ihre Rollen.

### **Und mit Josiane Balasko?**

Josiane hat eine so große komödiantische Kraft, dass sie ein Geschenk ist. Man lacht, und man lacht intelligent zusammen: Man lacht über die Menschen, man lacht über das Leben, aber ohne Boshaftigkeit. Wenn wir in ihrem Alter so sein können wie sie, dann wäre das schön. Und wenn ich etwas von ihrem Wesen, ihrer Frische und ihrem Willen, zu überraschen und zu versuchen, die Dreharbeiten so erfolgreich wie möglich zu gestalten, beibehalten kann – dann wäre das großartig!

## **BIOGRAFIE PHILIPPE LEFEBVRE**

PHILIPPE LEFEBVRE, geboren am 17. Dezember 1968, ist ein französischer Schauspieler, Drehbuchautor und Produzent. Als Sohn von Chantal und Gérard Lefebvre wuchs Philippe mit seinen beiden Brüdern Vincent und Damien in Loss-lès-Lille auf. Er nahm Schauspielunterricht am Konservatorium von Lille und im Atelier Steve Kalfa.

Philippe Lefebvre hat eine umfangreiche Filmografie – seit 1981 wirkte er in mehr als fünfzig Filmen mit. Er arbeitete an THE JUDGE (1984) als Regisseur und Autor sowie an ANTOINE RIVES, JUGE DE TERRORISME (1993) mit. Philippe Lefebvre hat die Drehbücher für DON'T TELL ANYONE nach dem Roman von Harlan Coben, MY IDOL und ROCK'N ROLL mitgeschrieben, alle drei verfilmt von Guillaume Canet. 2010 führte er Regie in LE SIFFLEUR mit François Berléand. Danach spielte Philippe Lefebvre regelmäßig in vielen Serien mit, die ihn einer breiten Öffentlichkeit bekannt machten.

Bekannt wurde er mit Filmen wie OSS 117 – DER SPION, DER SICH LIEBTE (OSS 117: LE CAIRE NID D'ESPIONS), C'EST LA VIE – SO SIND WIR, SO IST DAS LEBEN (LE PREMIER JOUR DU RESTE DE TA VIE), KEIN STERBENSWORT (NE LE DIS À PERSONNE).

## **INTERVIEW MIT PHILIPPE LEFEBVRE**

**Wie haben Sie reagiert, als Éric Ihnen erzählte, dass er eine Fortsetzung von WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA vorbereitet?**

Ich war natürlich begeistert und freute mich, das Team und die Familie wiederzusehen! Man kann sagen, dass bei den Dreharbeiten des ersten Teils enge Bindungen entstanden sind und alle hatten offensichtlich Lust, wieder zusammenzuarbeiten. Ich habe keine Sekunde gezögert, und das hat sich auch am Set nicht geändert. Zwischen der Fantasie, die Leute wiederzusehen, und der Realität war es ein echter Spaß.

**Wo steht Nicolas, wenn wir ihn am Anfang des Films wiedersehen? Hat er sich weiterentwickelt?**

Er wird von seiner Frau ganz einfach verlassen! Er hat es nicht anders gewollt! Und übrigens, selbst wenn er es nicht ausgesucht hat, ist es das Recht seiner Frau, zu gehen - mit dem Babysitter. Man kann verstehen, dass er das nicht gut verkraftet.

Nicolas bleibt sich selbst treu: Er war im ersten Teil egoistisch und selbstbezogen und hat sich in MAMMA ANTE PORTAS nicht verändert. Ab einem gewissen Alter ändert man sich nicht mehr sehr! Éric, der gerne bei der Darstellung der Charaktere in die Tiefe geht, hat sich einen Spaß daraus gemacht, das hier noch weiter zu verstärken: der verwöhnte, verhätschelte Sohn der Familie, der nur an sich denkt.

**Ist es einfacher, in eine Rolle zu schlüpfen, die man schon einmal gespielt hat?**

Eigentlich nicht! Da es sich um dieselbe Figur handelt, möchte man sich nicht wiederholen und gleichzeitig muss man ihre Eigenarten wieder finden, um eine gewisse Bindung zu bewahren. Es ist nicht einfach, etwas neu zu erschaffen und neu zu gestalten. Man hat Angst vor Copy & Paste und selbst bei dieser gut gezeichneten Figur muss man wieder Raum für Freiheit und Frische finden. Dabei helfen uns die neuen Situationen, die sich Éric ausgedacht hat. Aber, es war vier Jahre nach dem ersten Film und wir mussten die Linie wiederfinden.

**Wie verläuft sein Weg im Film?**

Er kommt, um seine Familie zu besuchen, und wird sie nicht mehr verlassen, da er nirgendwo anders hinkann, seit er von seiner Frau verlassen wurde. Was mir an diesem zweiten Teil besonders gut gefallen hat, ist, dass man ihn trotz all seiner Fehler mit seinen Kindern sieht und ihn als guten Vater erlebt. Das rettet seine Figur ein wenig.

**Wie steht es um die Beziehung zu seiner Mutter? Und um die zu seiner Schwester?**

Da hat sich nichts getan: Er schottet sich immer noch genauso hermetisch von den Problemen anderer Menschen ab wie im ersten Teil. Ich weiß, dass Éric sich sehr mit dieser Figur identifiziert und sie sehr gut kennt, weil es seine eigene Position in seiner Familie widerspiegelt (lacht).

**Was nehmen Sie von den Dreharbeiten mit?**

Nach einem Drehtag spielte ich ein Tennismatch und zog mir einen Muskelriss zu. Éric musste den Drehplan ändern, damit ich keine Reise machen musste. Das Ganze dauerte eineinhalb Monate! Trotzdem behalte ich die Arbeit in guter Erinnerung. Man sollte während des Drehs einfach nicht mit dem Regisseur Sport treiben!  
(lacht)